



Jahresbericht 2020

Verein Jagd + Bündnerheimat

46. Generalversammlung (schriftlich), 20. März 2021

Liebe Mitgliederinnen und Mitglieder

Nun ist es schon acht Jahre her, dass ich das Präsidium des Vereins Jagd + Bündnerheimat von Marco Derungs übernommen habe. Obwohl ich damals seine überraschende Anfrage mit den Worten «Ihr könnt doch keinen Unterländer zu eurem Präsidenten wählen!» beantwortete, habe ich es noch keinen Moment bereut, dann trotzdem in dieses Amt gewählt worden zu sein. Als die letztjährige Generalversammlung Anfang März kurz vor dem coronabedingten «Lockdown» vor bereits gelichteten Reihen stattfand, hätte ich nie erwartet, dass im Jahr 2020 kein einziger Vereinsanlass durchgeführt werden kann. Das schmerzt. Und weil die nähere Zukunft noch immer nicht besser aussieht, müssen wir sogar die 46. GV schriftlich durchführen. Tröstlich ist, dass wir nicht der einzige Verein sind, der unter der gegenwärtigen Pandemie leidet und nach Lösungen sucht, wie man den Mitgliederinnen und Mitgliedern für entgangene Aktivitäten entgegenkommen könnten. Der Vorstand beantragt deshalb der GV, die Jahresbeiträge 2021 einmalig um jeweils 25 Franken zu reduzieren. Dies umso mehr als die Jahresrechnung 2020 aufgrund der Absage von Anlässen mit einem Überschuss von über 1'500 Franken abschliesst.

Im Jahr 2020 konnte wegen Corona einzig ein Anlass durchgeführt werden: Am 7. März fanden nur gerade 13 Mitgliederinnen und Mitglieder – bei 17 Entschuldigten! – zur 45. Generalversammlung im Sorell Hotel Sonnental in Dübendorf zusammen. Die Anwesenden stimmten dabei zwei Anträgen zu: der Ergänzung der VJBH Statuten mit einer Zweckbestimmung zum Fonds «Hege + Pflege» sowie eines Beitrags von 400 Franken an die Abstimmungskampagne des BKPJV zur «Initiative für eine naturverträgliche und ethische Jagd», die in diesem Jahr zur Abstimmung kommt. Die übrigen Traktanden wurden speditiv erledigt, sodass bald einmal zum offerierten Nachtessen, zum kniffligen Wettbewerb und zum Film «Il luf è qua – der Wolf ist da!» des Rätoromanischen Fernsehens übergegangen werden konnte.

Im weiteren Jahresverlauf folgte dann eine Absage der anderen: zuerst die beliebte Reise von JagdZürich, danach das traditionelle VJBH Jagdschiessen in Meilen, dann der Vereinsausflug zur kantonalen Seepolizei in Oberrieden und schliesslich der Racletteplausch. Sie alle fielen – wie auch der Bündner Pelzmarkt in Thusis und die Jagdmesse «PASSIUN» in Chur – der Corona Pandemie zum Opfer. Erfreulicherweise konnten dagegen die Bündner Jagden praktisch ohne



Einschränkungen durchgeführt werden. Und der überraschend kräftige Schneefall sorgte vor allem bei der Hochjagd sogar für ein sehr gutes Resultat.

Der VJBH Vorstand konnte sich im Amtsjahr 2020/21 nur einmal zu einer «physischen» Sitzung bei Kassier Rinaldo Poltera treffen – und sich von seiner Frau Françoise kulinarisch verwöhnen lassen. Ansonsten wurden die Vereinsgeschäfte an drei Telefon- bzw. WhatsApp-Konferenzen erledigt. Auch die jährliche Präsidenten-Versammlung des BKPJV in Felsberg vom 7. März 2020 und die 106. Delegiertenversammlung des BKPJV vom 16. Mai 2020 in Klosters konnten nicht durchgeführt werden. Letztere fand schliesslich ebenfalls auf schriftlichem Wege statt.

Zum Mitgliederbestand: Den Austritten von Rolf Hadorn (Zumikon), Peter Lüscher (Muhen) und Beat Caduff (Zürich) stehen die Eintritte von Benjamin Bar-gera (Erlenbach) und Bernhard Grond (Winkel) gegenüber. Der Mitgliederbestand beläuft sich per 31.12.2020 auf total 58 VJBHler. Der Vorstand wird weiterhin versuchen, neue Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen, auch wenn dies pandemiebedingt schwerfallen dürfte. Gerne zählen wir auch auf eure Unterstützung. Meldet mir Jagdkolleginnen und Jagdkollegen, die ich ansprechen könnte. Denkt daran, auch wer kein (Bündner) Jagdpatent hat, ist als Passivmitglied sehr willkommen und kann vollumfänglich am Vereinsleben teilnehmen.

Dank unseren neuen Medien, dem Mailversand, der VJBH Website (www.vjbh.ch) und dem VJBH Facebook (www.facebook.com/vjbhch) ging der Kontakt zu den Mitgliederinnen und Mitgliedern im Corona Jahr 2020 ohne Vereinsanlässe nie verloren. Weiterhin besuchen monatlich ein paar hundert Interessierte die stets aktuelle Website. Das Facebook zählt nun deutlich über 500 Abonnentinnen und Abonnenten bei weiterhin steigender Tendenz. Natürlich können solche virtuellen Kontakte die persönlichen nie ersetzen. Sie helfen aber mit, die schwierige Zeit zu überstehen.

Auch in diesem Jahr sollen meine persönlichen Worte zur Jagd im Allgemeinen und zur Bündner Jagd im Speziellen nicht fehlen: Dass das revidierte Eidgenössische Jagdgesetz zum Ärger der Bergkantone abgelehnt wurde, hat mich nicht überrascht. Diese müssen sich die Niederlage selbst zuschreiben: Einige ihrer Politiker – unter anderem der Bündner Ständerat und Jäger Stefan Engler – haben mit ihrer Forderung nach präventiven Wolfsabschüssen den Bogen überspannt und den Natur- und Umweltschützern in die Karten gespielt. Auch wurden dringend notwendige Massnahmen zur Verbesserung des Herdenschutzes, der Unterschutzstellung bedrohter Tierarten und der Biodiversität im neuen Gesetz zu wenig berücksichtigt. Ich bin zuversichtlich, dass bei einem erneuten Anlauf oder allenfalls auch auf dem Verordnungsweg eine bessere gesetzliche Grundlage für die Natur und die zukünftige Jagd entsteht. Zu diskutieren gab auch in diesem Jahr wieder die Sonderjagd: In verschiedenen Regionen wurde diese – angeblich wegen fehlender Zuwanderung des Rotwilds – unnötig



lange hinausgezögert und dann zu spät eröffnet. So musste die Jagd schliesslich wegen des frühen Wintereinbruchs zum Ärger der Jägerschaft abgebrochen werden. Wetterpech für die einen, behördliches Unvermögen für die anderen. Und nun droht neues Ungemach: Die «Initiative für eine naturverträgliche und ethische Jagd» trägt zwar einen stimmigen Titel, ist aber gefährlich und ein weiterer untauglicher Versuch, die freie Jagd abzuschaffen. Wieder gilt es die Reihen zu schliessen und treffende Argumente zu finden, wieso eine Natur mit stark eingeschränkter oder gar ohne Jagd in unserer Umwelt nicht funktionieren kann. Zum Glück wird bei dieser kantonalbündner Abstimmung das Verhalten der städtischen, jagdfremden Bevölkerung weniger ins Gewicht fallen als auf eidgenössischer Ebene.

Abschliessend möchte ich bei allen Mitgliederinnen und Mitgliedern, meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand sowie Allen, die den VJBH unterstützen und ihm trotz eines schwierigen Vereinsjahrs die Treue halten, herzlich bedanken. Ich hoffe sehr auf eine Rückkehr zur Normalität und auf ein Wiedersehen in diesem Jahr.

Lufingen-Augwil, 22. Februar 2021